

# Geschichten im Rausch der Sinne

Neue Bühne Darmstadt inszeniert „1002 Nächte“ als stimmungsvollen, sinnlich-unterhaltsamen Theaterabend

Von Bettina Bergstedt

**DARMSTADT.** Das Geschichten-erzählen ist so alt wie die Menschheit. Gute Geschichten vermitteln Informationen, Sinnhorizonte, zeigen Spannungsfelder auf und führen vor, welche Konsequenzen Handlungen und Entscheidungen haben können. Gute Geschichten begeistern, machen neugierig, reißen mit. Eine der berühmtesten Geschichten-erzählerinnen ist Scheherazade, deren 1001 Geschichten, die sie in „1001 Nacht“ erzählt, ihr das Leben retten. Die Neue Bühne Darmstadt hat die Märchen bearbeitet und als „1002 Nächte“ auf die Bühne gebracht.

König Schahriyâr hasst alle Frauen, seit seine Ehefrau ihn betrogen hat. Er heiratet fortan jeden Tag eine Jungfrau, die er nach der Hochzeitsnacht wie seine erste Frau töten lässt. Scheherazade, die Tochter des Wesirs, will dem grausamen Rachefeldzug ein Ende setzen und begibt sich freiwillig in die Arme des Königs. Doch hat sie einen Plan. Die ebenso schöne wie kluge junge Frau beginnt schon in der Hochzeitsnacht, ihrem Mann eine Geschichte zu erzählen, die im Morgenrauen an der spannendsten Stelle endet. Weil der König sie aber zu Ende hören will, schickt er Scheherazade nicht zum Henker, sondern lässt sie am Leben, „noch eine Nacht...“ So geht es weiter und Scheherazade erzählt um ihr Leben, aber auch um das Leben ihres Gemahls, der in sei-



Axel Raether ist als König Schahriyâr und Bernadette Schlottbohm als Scheherazade zu sehen.

Foto: Neue Bühne Darmstadt

ner Verhärtung zu vereinsamen droht.

So führt Scheherazade Schahriyâr nicht nur durch ihre sinnhaften und sinnlichen Geschichten, die sich in poetischer Sprache um Liebe, Sehnsucht, Gier, Neid und Verlangen drehen, wieder ins Leben. Sie versteht sich auch jeden Abend auf die Kunst der erotischen Verführung, bevor sie im Schlafgemach hinter sich und

ihrem König den Vorhang schließt.

„1002 Nächte“ ist ein wunderbares Stück für die Neue Bühne, die den schönen Beinamen „Theater für die Sinne“ trägt. Wie stets werden von den Theatermachern thematisch passende Gerichte und Getränke vor der Aufführung serviert. Heike Pallas komponiert einfühlsam die Musik, der kleine Bühnenraum wird origi-

nell und erfindungsreich genutzt und die fantasievollen Kostüme (Elena Schöck) unterstreichen das Anliegen. „1002 Nächte“ entführt nun das Publikum in „den Orient“, die Fremde, in der die Bedürfnisse und Gefühle sich freilich als allgemein menschliche herausstellen.

Die Geschichten von Scheherazade werden in der stimmungsvollen Inszenierung von

Renate Renken nicht nur berichtet, sondern vorgespielt: Der märchenhafte Orient ist auf der Arheilger Bühne mit einem plätschernden Brunnen, farbigen Stoffen und glitzernden Kostümen eine besondere Augenweide. Weil der verhärtete König seinen Bruder, den er eigentlich liebt, mit missachtenden Worten verletzt, macht dieser sich auf und zieht an einen unbekanntem Ort. Wie

## TERMINE

► „1002 Nächte“ läuft in der Neuen Bühne Darmstadt, Frankfurter Landstraße 195-197, bis Juni. Infos gibt es auf [www.neue-buehne.de](http://www.neue-buehne.de), Karten unter 06151-422205 oder kontakt@neue-buehne.de. (bbeg)

einst in guten Tagen in die Zukunft gesponnen, bekommen sie weit voneinander getrennt tatsächlich beide ein Kind, schön wie der Tag, der eine die Tochter, der andere den Sohn.

Wie diese schließlich über viele Umwege zueinanderfinden, wird von Anna Baum, Maximilian Friedel, Nicole Klein, Bettina Koch, Jens Hommla, Axel Raether, Bernadette Schlottbohm und Vivien Panthea Seifert jeweils in unterschiedlichen Rollen charmant vorgeführt, da fliegen die Dämonen Djinn und Djinnia durch die Lüfte in fluffig-wolkeartigen Kostümen und riesigen Segelohren, da treten in einer Parabel Fuchs, Wolf und Löwe auf, es gibt Tänzerinnen und einen herrlichen Esel, mit dem Bruder Noureddin ins ferne Basra reist.

Und da ist die Sinnlichkeit, Erotik ohne Grenzüberschreitung, manchmal durchaus pikant, nie plump, eher lustig-amüsant. Verführung ist eben eine Kunst, verbal, bildhaft, verspielt. Das tiefe Geheimnis liegt jenseits gegensätzlicher Rollenspiele. Wie sagt es Scheherazade zu Beginn des Stücks? „Nur unser Schöpfer allein kennt das Verborgene...“